# Alturent die Settung Unzeiger für Stadt und Land.

Diefes Blatt (früher "Bener Elbinger Angeiger") erfceint werltäglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,80 Mt., bei allen Poftanftalten Z Mt. Bödentlid & Gratisbeilagen:

Inustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

= Telephon: Anfchluf Dr. 3. =

Mr. 20

Elbing, Donnerstag

Jufertiond-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefen Mattes. 15. Pf., Bohnungsgesuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. bie Spoltzeile ober beren Maum, Retlamen Z5 Pf. pro Zeile, i Belagegempfar toftet 10 Pf. — Expedition: Spieringitrate Rr. 13.

Eigenthum, Drud und Berlag von S. Gaars in Elbing. Für die Redaction verantwortlich Guftan Löffel in Elbing

24. Januar 1889. 41. Jahrg.

# Abonnements

auf die "Alftprenfische Zeitung" mit den drei Gratisbeilagen werden für die Monate Februar und Marz stets angenommen und koften in der Ex-pedition unseres Blattes und in den befannten Abholestellen grational translitation S. mit Botenlohn 

Inserate In gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Dit= und Westpreugens den wirksamsten Erfolg.

# Telegraphische Machrichten.

Bremen, 22. Januar. Der Dampfer "Duke of Buckingham", von Korfolk mit Baumwolke nach Bremen unterwegs, bohrte bei Dover das eiserne Vollschiff "Denbigshire", 1400 Tons, in den Grund

und lief mit eingestoßenem Bug in Dover ein. **Wien**, 22. Januar. Fürst Alexander Battenberg begiebt sich nicht nach Darmstadt zurück, ist vielmehr nach Benedis abgereist, wo er längere Zeit bleiben wird. Die Nachricht einiger Blätter, daß er in die österreichische Armee eintreten werde, ist unrichtig.

Beft, 22. Jan. Das Unterhaus jeste gestern die Wehrgesetzte fort. Maurus Jokai trat für die Vorlage ein und sprach die Ueberzeugung aus, daß gegenwärtig der einzige aufrichtige Verbündete und Freund Ungarns und der ungarischen Nation die deutsche Nation sei. "Die Politik," vemerkte er, "welche wir im Osten verfolgen wollen, vermögen wir nur mit Silfe und aufrichtiger Unterklichen mit hilfe und aufrichtiger Unterftütung der deutschen Nation burchzuführen, deshalb verpflichten uns nicht allein unsere Interessen, nicht blos unsere Sympathieen, sondern auch jene erhabene Mission, welche wir uns stellten, welche Europa sanktionirt hat und die jest von unferen zwei großen Alliierten unterstütt wird, bon

berselben niemals zu lassen." London, 22. Jan. Der Sultan von Zanzibar soll England um Bermittelung ersucht haben, damit die Beutschen weniger schroff gegen die Eingeborenen versühren, sonst könne er nicht die Sicherheit der Europäer in Zanzibar verbürgen. England soll darauf eine freundschaftliche Note nach Verlin gerichtet haben des Inhalts: England halte sich nicht an den Wotadevertrag gebunden, wenn die Autorität des Sultans untergraben wurde; es wurde berartigen

Actionen entgegentreten. London, 22. Jan. Das "Burean Renter" melbet aus Auckland vom 21.: Das deutsche Kanonenboot "Eber", welches Samoa am 13. Januar verließ, fei

dort eingetroffen. Die Offiziere des "Gber" erklären | Rachkomme dieser gewaltigen Geister liegt im Sterben. aufs bestimmteste, daß die aus Francisco gesommenen Nachrichten gänzlich unwahr seien. Es hätten keine berartigen Borgänge stattgesunden. **London**, 22. Jan. In der heutigen Situng der Barnell-Commission reklärte der Zeuge Farrigher auf Bestagen, er sei im Sahre 1870 par Teritärke

auf Befragen, er sei im Jahre 1879 von Daritt über-redet worden, die Bacht nicht zu zahlen, obgleich er bazu im Stande gewesen; barauf sei er von seinem Bachtgute vertrieben worden und später als Bote in Das Bureau der Agrar-Liga in Dublin eingetreten. Bährend er diese Stellung bekleidete, sei er oft von dem Schahsecretär der Liga, Egan, beauftragt worden, Mulett, einem der Mörder im Phönizparke, Briefe, in welchen Checks enthalten waren, zu überbringen.

Madrid, 22. Jan. Hier ist gestern ein Depot gefälschter Titel der vierprocentigen innern Schuld entdeckt worden:

entdeckt worden; es sind sofort Ermittellungen angestellt, ob sich bereits gefälschte Stücke im Umlauf besinden. Die Fälschungen sollen aus Catalonien hers rühren

Briffel, 22. Januar. Der hiefige Assifiengerichts-hof verurtheilte heute den Studenten Gille wegen öffentlicher Beleidigung der Königin zu sechs-monatlichem Gefängniß und 100 Fres. Geldduße. Ein großer Boltshaufen, der sich vor dem Gerichtsgebäude angesammelt hatte und dem Berurtheilten bei seinem Heraustreten das Geleite geben wollte,

wurde von der Polizei zerstrent.

Rom, 22. Jan. In Folge einer Erdsenkung
stürzten vier Häuser in Carola dei Ravenna ein.
Zehn Todte sind bereits ausgegraben, zehn andere

Personen werden noch vermist.

Bufarest, 22. Januar. Gestern fanden sechs Wahlen zur Kammer statt. Gewählt wurden zwei Regierungskandidaten, zwei Liberal-Confervative und zwei Liberale. Lettere find ber frühere Ministerpräfident Bratiano und Pring Nicolas Bibeseo.

Athen, 22. Jan. Heute Morgen wurden wiesberum eine heftige Erbstöße und Erschütterans gen bemerft; hier haben dieselben feinen Schaden angerichtet; aus den Provinzen liegen noch keine Nach-

New York, 22. Jan. Die amerikanischen Kriegsschiffe "Trenton" und "Vandalia", welche nach Samoa beordert sind, werden dort erst binnen 6 Wochen eintressen können.

# Der lette Raffaner Ottonischer Linie.

Der lette männliche Rachfomme bes großen Dranien, welcher ber Begrunder ber niederlandischen

Gin Kind folgt ihm in der Regierung der Niederlande. Einer jener Bufalle in der Geschichte, welche keine Bedeutung, aber neckischen Reiz haben, fügt es, daß das Land, welches einst von tyrannischer und fanatischer Uebermacht schwer bedrängt gewesen ist, aber helden-müthig Widerstand und der firchlichen Befreiung aller Bölfer unschätbare Dienste geleistet hat, von einem achtjährigen Mädchen beherrscht sein wird, während ein Knäblein von weniger als drei Jahren auf dem Throne Spaniens herumklettert, welches der Bebränger gewesen ist. Beide Reiche weisen von der Macht, welche einst rohe Gewalt der einen, der anderen geistige Kraft und die Vaterlandsliebe freier Bürger verliehen, nichts mehr auf als Anhaltspunkte ber Erinnerung. Aber Holland fann eine größere Bufunft haben, wenn in der Bufunft ftatt Wilhelminen's ein willensstarter, vom ganzen Bolle unter-ftügter Fürst die Geschicke des Landes lenken und auf den Anschluß an das Deutsche Reich Gewicht legen wird; Hollands Niedergang ist nicht zum wenigsten auf die Schwäche der Epigonen der großen Oranier zurückzuführen: Zu einer Regeneration Spaniens hingegen haben wir wenig Bertrauen. Der Reichthum seines Bodens an Erzen kann nicht in vollem Maße die geringe Ergiebigkeit desselben für der Randbau wett machen, welche durch die nach der Ausrottung des Waldbestandes eingetretene Dürre veranlaßt ist. Jahrhunderte geistiger Verrohung haben dem Vosse die edlen Triebe geraubt und für große Eindrücke die Aufnahmefähigkeit. Der Priesterherrsichaft macht gegenwärtig nur der Sozialismus mit einigem Ersolg das Gediet streitig. Republikaner und Karlisten harren des günstigen Augendlicks, nur der Regenschaft der "Freuden", der österreichischen der Regenschaft der "Fremden", der österreichischen Prinzessin, welche Königin des Landes ist, ein Ende

Der König der Riederlande, welcher bald zu seinen Batern versammelt werden wird, ist seinem Bolt gleichgültig, er hat weder Liebe noch haß erworben und am wenigsten einen Anlaß gegeben, daß man ihn bewundere. Conservative und liberale Ministerien haben gewechselt, die Parteien hielten sich ziemlich die Waage, und da die Perfettion eines Gesebes gewöhnlich von dem Zufalle der Mehrheit weniger Stimmen auf der einen oder anderen Seite abhing, die Erkrankung eines orthodox-conservativen Abgeordneten einen Rückschritt verhindern oder einen Fartschritt ermöglichen kounte, und umgekehrt. einen Fortschritt ermöglichen konnte, und umgekehrt, fo trägt die Gesetzgebung die Signatur dieser Berrschaft des Zufalls. Zum Gegner Preußens und Deutschlands ist Wilhelm III. hauptsächlich durch seine Unabhängigkeit war, und des anderen, welcher die Freiheit Englands gegen den letzten Ansturm der politischen und religiösen Tyranner beschützt und für alle Zeiten unerschütterlich beseitigt hat, der letzte zur Idiosphikansk ist Wilhelm III. hauptsächlich durch seine Deutschlands ist Wilhelm III. hauptsächlich durch seine Verste Frau gemacht, die Tochter des Königs Wilhelm von Württemberg, bei welcher der Hauft war. Die Frau hat

viel Unglud gehabt, in ber Politit wie in ber Jamilie. Sie mußte 1866 ihr Geburtsland gedemuthigt, 1870-71 das von ihr geliebte Frankreich niedergeworfen sehen und erleben, daß die hollandische Politik sich freundlich zu Preußen und dem Deutschen Reiche stellte. Ihre beiden Söhne aber gingen elend zu Grunde, der eine in Geistesschwäche, die zu vollem Blödsinn sich ausbildete, der andere in äußerster sitts licher Berkommenheit, in den Straffen von Paris be= gleitet von höhnenden Gamins.

Ein kleiner Raub an Deutschland ift Wilhelm III. gelungen, er hat 1866 die Auflösung des deutschen Bundes benutt, um das Herzogthum Limburg aus seiner bisherigen Berbindung mit Deutschland zu reißen und in Holland einzuverseiben. Im Lause der Zeit wird sich Gelegenheit sinden, diesen Parkhum zu berichtigen. Gine zweite Disposition, der Verkauf des Großherzogthums Luxemburg an Frankreich, befand fich im Jahre 1867 noch im Stadium der Borbereitung, als Fürft Bismark widersprach. Dem König der Niederlande ist die schwere Berantwortlichkeit für einen Krieg zwischen Frankreich und dem Norddeutschen Bunde erspart geblieben, aber der Handel, welchen er eingeleitet hatte, war für ihn schmachvoll. Die Offerte war nur möglich unter dem conservativen Ministerium, welches die Sympathie des Hofes für Frankreich theilte, während die Liberalen sich neutral verhielten und beklagten, daß fie wegen der hergebrachten freiheitsfeindlichen Wirthschaft in Breußen zu diesem kein Bertrauen fassen konnten. Wilhelm III. hat in bewegter Zeit (1849) die Regierung angetreten und ist vom Bolke nicht freundlich aufgenommen. Gegen jeine Neigung berief er eine liberale Regierung unter bem begabten und characterfesten Thorbeck, welcher den Thron befestigt, die parlamentarische Regierung durchgeführt, die gesammte Staatsverwaltung rejormirt und um die Hebung der materiellen Wohlsahrt des Landes sich unschäpbare Verdienste erworben hat.

Die Königin Sophie ift 1878 geftorben. Ihre er wähnten beiden Söhne lebten damals noch, aber feiner von ihnen war regierungsfähig. Den König soll zur von ihnen war regierungsfahig. Den konig sou zur Eingehung einer zweiten She, zu welcher er, wie er oft erklärt hatte, nicht Lust hatte, der Umstand beswogen haben, daß sein Bruder Heinrich im August 1878 die Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen geheirathet hat. Der Gedanke, daß nach seinem Tode eine preußische Prinzessin Königin und ihr Sohn später König werden könnte, war sür Wilhelm ein surchtbarer, und so entschloß er sich um die Prinzessin Emma von Waldeck zu werden und vermählte sich mit ihr am 9. Nanuar 1879, start vier mählte sich mit ihr am 9. Januar 1879, start vier Monate nach der Heirath seines Bruders. Dieser start wenige Tage nach der Hochzeit des Königs.

Wir haben ichon früher erwähnt, daß im Groß-herzogthum Luxemburg, wo die weibliche Thronsolge

Dunfel!

Criminal-Erzählung von L. T.

Nachbrud verboten.

(14. Fortsetzung.) Der Polzeicommissar Körber trat ins Zimmer. Es war eine kaum mittelgroße Gestalt. Die Gessichtsfarbe war bleich, das Gesicht war saft ohne Ausschlaften. war, al sämmtliche Musteln desselben erschlafft wären. Die Lippen bedeckte ein tleiner dunkler Bart. Rur aus den Augen sprach ein seuriges Leben, eine seste Entschlossenheit. Diesen Augen war ein scharfer, schneller Blick eigenthümlich. Mit einem einzigen flüchtigen Ueberblick schienen sie Alles erforscht zu haben.

Niemand hatte bem Gingetretenen angesehen, dag er Bolizei-Commissar war; sein Neugeres schien so wenig der Aufgabe eines solchen Mannes zu entsprechen, und doch war Körber einer der tüchtigsten und brauch barsten Polizeibeamten. Er war noch jung, und mochte kaum achtundzwanzig Jahre zählen, bennoch bekleidete er den Posten eines Commissars. Seine Fähigkeiten allein hatten seine schnelle Beförderung hervorgerusen Bu den schwersten Aufgaben wurde er verwendet, und

man war gewöhnt, daß er fie löfte. Er besaß einen Scharfblick, eine Willensstärke und Ausdauer, die zuleht jedes Ziel, welches er sich gesteckt hatte, erreichten. In seiner inneren Unruhe, mit der er seinen Beruf erfüllte, sag sogleich etwas Verzeherendes. Deshalb erschien sein Körper so erschlafft, so kronkhoft jo franthaft. Hatte er einmal einen Entschluß gefaßt, jo fragte er nach keiner Schwierigkeit und dachte ebenso

wenig daran, sich zu schwierigkeit und dachte ebenso wenig daran, sich zu schwieren. Auch die Ersorschung des Mörders, des jungen Berger war ihm vorzugsweise anheimgestellt, und seit dem Tage, wo das Verbrechen bekannt geworden war, hatte er sich noch keine Ruhe gegönnt. Er hatte Reisen deshalb gemacht, war fast Tag und Nacht auf den Beinen gewesen und hatte all' seinen Scharffünn zusammengenommen — es war Alles erfolglos ge blieben. Diese Erfolglosigfeit peinigte ihn, ließ ihm teine Ruhe. Er war erschöpft und bennoch raffte er fich stets von Neuem wieder auf, sobald ein neuer Gedanke, eine neue Bermuthung in ihm auftauchte.

Ermüdet warf er fich auf einen Stuhl, als er Pintus begrüßt hatte.

"Meine Beine tragen mich faum noch," sprach er Noch einen solchen Mord — und es ist um mich geschehen — es ist zu Ende mit mir — er hetzt mich die Hilfe der Polizei, wenn es etwas Schwieriges zu

Ende erreicht.

Ich habe nichts unversucht, unerforscht gelaffen. Wahrhaftig, Herr Richter, ich glaube an die ganze Geschichte nicht! Berger ist garnicht erschossen und ist auch nicht beraubt. Er hat nichts weiter bei fich geführt, als den fleinen Schlüffel, ift auf dem Wege nach Alldorff gestolpert und hat sich das Loch in das Berg gefallen. Go wird es fein, und zugestehen, daß ein Mensch an einem solchen Loche fterben kann, ohne daß er erschoffen wird. Und des halb wird unsereiner umbergebett! Nicht eine Stunde habe ich feit gestern Mittag Ruhe gehabt, nicht einen Augenblick gelessen. Ich war einem Menschen auf der Spur — er schien mir verdächtig, und dennoch konnte ich ihn nicht finden. Heite tresse ich ihn endelich, und es ist ein ganz ehrlicher Seizenhändler. — Mich bringt diese Mordgeschichte doch noch um das Gelein auf der Leben. Aber wie gesagt, glauben Gie mir, Berger hat sich das Loch ins Herz gefallen — das ift Alles!" Lächelnd hatte der Richter ihm zugehört. Er kannte

ihn ja. Mochte er noch so erschöpft sein, ber Humor verließ ihn nie ganz.

"Und wie ist die Rugel in seine Bruft gekommen?" warf er lächelnd ein.

"Die Rugel - Die Rugel!" rief Korber. "Gie haben Recht — die Kingel — ich hatte nicht daran gebacht. Ich werbe mit einem Mediciner fprechen und ihn fragen, ob er fie nicht in früheren Beiten verschluckt haben fann. Weshalb follte bas nicht der Fall fein, — ich habe ja in meinem Leben schon vie mehr verschlucken muffen, als solche clende Rugel! Herr Kriminalrichter, lassen Sie mir den Trost, daß die ganze Geschichte so zugegangen ist, wie ich Ihnen sage! Ich verzichte auf die zehntausend Thaler Entdeckungslohn!"

"Ich kann Ihnen den Trost nicht lassen," erwiderte "Der Ermordete hat boch einige Begenstände bei sich geführt. Sehen Sie hier — die Brieftasche

ist bereits gefunden."
"Ste ist es — sie ist es!" rief er, die Brieftasche haftig in die Band nehmend und prüfend betrachtend "Sie ist es wahrhaftig! Woher haben Sie dieselbe? Durch wen? Sprechen Sie doch! Ich laufe seit Wochen darnach umher und habe nichts gefunden! Sprechen Sie!

Der Richter zögerte absichtlich. Ihn amufirte die Ungeduld des Commissars.

"Sie sagen ja immer, das Gericht wäre tedt ohne

zu Tode. Bei biefer Sache hat mein Berstand sein | erforschen gabe," warf er ein. "Run sehen Sie, daß doch noch einiges Leben in uns ftectt.

"Sabe ich das wirklich gejagt?" rief Körber. "Ich nehme es zurück, jedes Wort — noch mehr — ja so-gar Alles, was ich noch nicht gesagt habe — nur fprechen Sie! Woher haben Sie die Brieftasche?"

Ungeduldig, erwartungsvoll stand er da. Sein Auge war auf das Gesicht des Richters gerichtet. majer theure that ques mit, and jeinen ver dacht gegen den Förster.

"Sie irren," rief Körber. "Hellmann hat nichts damit zu schaffen - ich kenne ihn zu genau!" Bintus entwickelte all' die Grunde, welche den

Berbacht in ihm hervorgerufen hatten. versicherte der "Und dennoch ist er unschuldig," Commiffar, "mag dies Alles auch scheinbar gegen ihn

Und womit wollen Sie seine Unschuld beweisen?" warf Pintus ein.

Körber besand sich in sichtbarer Aufregung.
"Ich kann cs nicht beweisen," sprach er, "aber meine seste Ueberzeugung sagt es mir. Ich kenne ihn

feit Jahren. Der Kriminalrichter zuckte leichthin mit den Achseln. "Ich tenne ihn auch," erwiderte er. "Ich weiß, er leicht erregbar und jähzornig ist, und können Sie im Boraus die Grenze bestimmen, bis wie weit Jahgorn und die Macht ber Gifersucht geben? Ist Hellmann unschuldig, so wird sich dies ja am

ersten durch die Untersuchung ergeben. "Dieser Berdacht kommt nicht von Ihnen, er ist nicht in Ihnen entstanden!" rief der Commissar. "Wer hat Ihnen von dem Streite mit Berger an dem Ballabende erzählt? Auch ich weiß darum ich weiß, daß Hellmann das Mädchen liebt, daß er eisersüchtig war auf Berger, und dennoch hat er mit dem Tode desselben nichts zu schaffen."

"Ich kann Ihnen nicht angeben, durch wen ich es weiß," entgegnete der Richter. "Es waren ja mehrere Zeugen dabei." Körber schwieg. Er kämpste mit seis ner Aufregung.

Schonen Sie Hellmann, Herr Richter," sprach endlich der Commissair. "Sie selbst missen ja, welch ein Licht eine solche Untersuchung selbst auf den Un-schuldigen wirst, welche Pein sie für ihn, seine Ange-hörigen mit sich bringt!"

Ein Gedanke tauchte in dem Richter auf. "Ich weiß, weshalb Sie ein so warmer Fürsprecher Hellmanns find," entgegnete er. "Sie lieben seine Schwester."

Er blidte den Commiffar prufend an.

Dieser hielt den Blick offen aus. "Ja, ich liebe sie," gab er ruhig zur Antwort. "Sie weiß es vielleicht noch nicht, auch Hellmann weiß es nicht, denn ich habe meine Empfindungen noch nicht gestanden. Ich möchte ihn — sie — ihre Mutter vor einem solchen Leid bewahren, weil ich weiß, daß Hellmann unschuldig ist. — Glauben Sie mir," suhr er ernst sort wern Sollmann schuldig ernst fort, "wenn Hellmann schuldig, wenn der Ber= bacht gegen ihn begründet wäre, ich würde meiner Pflicht meine Liebe zum Opfer bringen, ich würde es thun, wenn Hellmann mein Bruder wäre!"

"Ich weiß, daß Sie es thun würden," sprach Pintus, "ich habe nie an Ihrer Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit gezweiselt, auch jetzt thue ich es nicht, ich finde es jogar natürlich, daß Sie unter diesen Berhältniffen mit Befangenheit, mit Borurtheil urtheilen, mir felbst würde es nicht anders ergehen, benn wir Alle find Menschen, aber verlangen Gie nicht, daß Andere diese Befangenheit theilen. Ich muß nach Bflicht und Gemiffen handeln!"

"So handeln Sie danach," entgegnete Körber. Er prach dies ruhig, entsagend, seine eigenen Empfindungen überwindend.

Der Criminalrichter bemerkte es. Er fühlte Mit= leid mit den Empfindungen des jungen Mannes, er konnte sich ja ganz in dessen Lage hineinversetzen. "Körber," sprach er, und seine Stimme nahm einen

weichen Klang an. "Glauben Sie, daß es mir leicht und angenehm ist, die Untersuchung gegen einen Mann einzuleiten, mit dem ich bisher in freundschaftlichem Berkehr stand, mit dem ich oft zusammengekommen bin in geselligem Kreise. Dies sind schwere Pflichten unseres Berufes - wir dürfen uns ihnen nicht ent-

"Ich weiß es," entgegnete Rorber mit berfelben schmerzlichen, entfagenden Ruhe, "ich will Gie auch nicht von Ihrer Pflicht abreden, nur um das Eine bitte ich Sie, verlangen Sie bei dieser Untersuchung meine Hise nicht — ich kann es nicht."

"Ich werde es nicht thun," versicherte der Richter. "Aber, Commissar, schweigen Sie über das, was ich Ihnen mitgetheilt habe — sprechen Sie kein Wort zu

Hellmann darüber!" Der Commissar blickte überrascht, erstaunt auf Sabe ich schon je in solcher Weise meine Bflicht verlett?"

(Fortsetzung folgt.)

ausgeschlossen ist, nach dem bon den Mächten Europas 1815 ausdrücklich anerkannten nassauischen Haus- und luxemburgischen Landrechte die Linie Raffau-Ballram, also der 1866 seines Landes verluftig gegangene Her= zog Adolf von Raffau, dem letten ottonischen Raffauer folgt und es ist bekannt, daß Herzog Adolf im letzten Herbst auf der Insel Mainau mit dem deutschen Kaiser zusammengetroffen ist und mit diesem ganz eines Sinnes sich erwiesen hat. Die Franzosen können nur eine Fauft in der Tasche machen, wenn sie un= willig das Großherzogthum, die alte bequeme Straße zu einem Einbruch in Deutschland, durch ein deutsches Regiment versperrt sehen. Sie sind aber lange auf diese Wendung vorbereitet, ist doch schon 1872 die bis zum Rriege von der frangösischen Oftbahn gejührte Eisenbahnverwaltung in Luxemburg durch einen deutsch = niederländischen Vertrag in die Hände einer deutschen Behörde, der Generaldirektion der Essäffische Lothringischen Eisenbahnen, übergegangen. Allgemach kommt das deutsche Reich zu seinen verlorenen Kindern, auf Schleswig = Holstein ist bas Elsaß und Lothringen gefolgt, bald wird auf dieses Luxemburg

Stirbt die kleine Wilhelmine, welche bald Königin der Niederlande sein wird, kinderlos, so steht auch diesem Lande ein deutsches Geschlecht auf dem Throne bevor und zwar das Weimarische Haus, da die Großherzogin von Beimar eine Schwefter Wilhelms III. ift.

### Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

3. Situng vom 22. Januar, 11 Uhr. Um Ministertische: v. Scholz und viele Commissare. Später v. Maybach.

Das Haus beschließt, das Präsidium zu ermäch= tigen, dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses zu Allerhöchstdessen Geburtstage auszusprechen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung

huene (Ctr.): Das Studium bes Etats giebt ein Bild, als ob wir im Allgemeinen noch nicht am Ende der Bewilligungen ständen. Ift doch der Cultusetat in zwei Jahren um 32 Millionen geftiegen. Es ist dies ja erklärlich, weil diesem Etat die Kosten des Volksschullastengesetes zur Last gelegt werden. In einer etwas umfassenderen Weise haben wir in diesem Etat Beamtenerhöhungen im Betrage von 1,800,000 M., welche die mittleren Beamten betreffen, während wir zunächst immer die unteren Beamten als diejenigen bezeichnet haben, deren Behälter zu er= höhen seien. Ich will über diese Frage hier nicht weiter fprechen, wir werden uns in der Budgetcommiffion darüber näher unterhalten. Der Gifenbahn= etat verlangt erhebliche Summen zur Verbefferung und Vermehrung des Betriebsmaterials, eine Ausgabe, welche durch die außerordentlich starke Abnutung des Betriebsmaterials motivirt wird. Ich enthalte mich sowohl über diese, wie über verschiedene andere Post tionen jeder Aeußerung. Die im vergangenen Jahre beschlossene Festsetzung der Gehälter der Pfarrer ging daß die Zulage für den katholischen Pfarrer laximum 2400 Mark, für den evanges im Maximum folle. Die Ab: 3600 Mark betragen stufungen, welche das Haus beschlossen haben nur die Folge, daß der katholische Pfarrer erst nach 25jähriger Dienstzeit das Gehalt erreicht, das der evangelische Pfarrer bereits nach fünf Jahren erhält. In dieser Beziehung wird das Haus wohl die erforderlichen Aenderungen beschließen mussen. Der ganze Cultus-Etat hat das Eigenthümliche, daß ein größer Theil der Bewilligungen in Form bon Dispositionssonds erfolgen muß, eine Form, welche Vielen nicht sympathisch ift, gegen welche man aber der Kirche wegen mit Erfolg nicht antämpfen kann. Aber eine etwas eingehendere Aufflärung über bie Berwendung diefer Fonds follte uns nicht vorenthalten Bas die indireften Steuern anlangt, fo zeigt die Branntweinsteuer einen Ausfall. Ist dieser Ausfall eine Folge der Berminderung des Brannt= weingenuffes, so können wir uns diesen Ausfall sehr wohl gefallen laffen. Das Bild unseres Etats ist ein nicht ungünstiges, obwohl der ganze Zustand, der sich baraus ergiebt, eine nicht unerhebliche Bermeh-rung der Lasten unserer Steuerzahler darstellt; welche uns bennoch eine weise Sparfamteit auferlegt. Gine Regelung der Grund= und Gebäudeftener-Frage ift nothwendig, nicht aber ist sie durchaus abhängig von der Borlage einer Landgemeinde-Ordnung. Pflicht ist es aber, hier auszusprechen, daß auf dem Wege der Vermehrung der indirecten Steuern nicht weiter vorgegangen werden fann, weil die Steuers zahler schon übermäßig belastet sind. (Hört! Hört!) Wir müssen im Berein mit der Staatsregierung dahin zu wirken suchen, daß eine möglichst gerechte Verthei-lung der directen Steuern herbeigeführt wird. (Beisall.)

Aung der directen Steuern herveigepitger wird. (Beifall.) Abg. Hobrecht (natl.): Der Etat bestätigt die in ber Thronrede enthaltene Mittheilung über die günftige Finanzlage, nur darf dabei nicht übersehen werden, daß diese Finanzlage wesentlich bedingt ist durch die Ueberweisungen aus dem Reiche und durch die Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung. Dabei aber ift nicht zu vergeffen, daß bei diefer Berwaltung auch dahin gedrungen werden muß, daß eine Berabauch dahm gedrungen werden muß, daß eine Detwoseihung der Tarife eintritt und daß die Ueberschüsse jo wenig als möglich an den Staat zu andern Außgaben gesangen, sondern hauptsächlich zu einer weiteren Erleichterung des Berkehrs verwendet werden. Die Grunds und Gebäudesteuer ist an und für sich drückend und hoch, dies wird allgemein empfunden; wenn man die Grunds und Gebäudesteuer an die Grunds überweist zu dem Gesetz zuoleich Commune überweift, so müßte in dem Gesetz zugleich die Bestimmung enthalten sein, daß die Ueberweisung angerechnet werden muß auf die Zuschläge zu diesen Steuern, denn nur dadurch fann eine Erleichterung der Steuerzahler selbst herbeigeführt werden. Was die Klagen des Vorredners über die verschiedene Behandlung der katholischen und evangelischen Pfarrer bei der Alterszulage anbetrifft, so erkenne ich an, daß bei dieser Vertheilung mit Gerechtigkeit versahren werben muß und hosse ich, daß wir auch dahin gelangen werben. Ueberhaupt müssen wir nieser Beziehung doch anstreben, daß geselliche Normen geschaffen und diese Angelegenheit der Bilkstr immer mehr entsuccen mirk. Die Nathwendstätt des Institut zogen wird. Die Nothwendigkeit des Erlaffes einer neuen Landgemeinde-Ordnung, von welcher die wichstigften Dinge abhängen, erkennen wir im vollsten Mage an; Die Berschiedenheit der socialen Berhaltniffe aber in den einzelnen Landestheilen feten dem Borgehen auf diesem Gebiete erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Nichts destoweniger werden wir nicht müde werden, auf die Erreichung dieses Zieles hinzuwirken. (Beifall.) Auf einem anderen Gebiete haben wir die

den Fortschritt zu verzeichnen haben. (Beifall.)
Abg. Rickert: Ob dies gelingen wird, bleibt abszuwarten. Wenn die schroffen Gegensätze zwischen Geffcens.

Gewißheit des gesetzlichen Vorgehens, es ift dies das Gebiet ber Steuerreform. Erreichen wir auf diesem

Gebiete eine Berftandigung, fo werden wir einen dauern=

I dem Minister und der Mehrheit bei diesen Fragen nicht durch Rachgiebigkeit der letzteren beglichen werden, ist eine Berständigung unwahrscheinlich. Eine Steuer= reform ohne Quotisirung ist ein Unding. Die gegenwärtige Finanzlage ist recht erfreulich, aber wie der Minister zugiebt, kann der Eisenbahnetat enorme Schwankungen verursachen. Ich freue mich über das Bertrauen auf den Frieden, welches in der Thronrede ausgesprochen ift. Ich bin ebenfalls der Meinung, daß eine Sebung der wirthschaftlichen Verhältnisse sich geszeigt hat. Esscheint aber nicht, daß die Lage der arbeitenden Klassen sich so sehr gehoben. Die Sparkasseneinlagensteigerung beweist dies nicht. Nach der Statistik zeigen besonders die größeren Conten eine Zunahme. Sparkaffen find gewiffermaßen Depositenbanken für disponibles Kavital geworden. In den öftlichen Provinzen sind die Spareinlagen noch bescheiden wegen der geringen Ziffer der Sparftellen. Der wirthschaftliche Aufschwung ist auch zweiselhaft hinsichtlich Steigerung der Löhne. Der "Reichsanzeiger" aller Welt verkündet, daß bei der Steinbruchs-Berufs= genoffenschaft eine Steigerung eingetreten ift. wird aber nicht mitgetheilt, daß bei sämmtlichen Be= rufsgenoffenschaften die Löhne im Durchschnitt um 21 Mark zurückgegangen find? Die indirekte Befteuerung hat die Lage der arbeitenden Klassen verschlechtert. Der Finanzminister sagte bei Ginbringung bes Etats, wir sollten nicht den Schuldigen suchen, dem wir etwas am Zeuge flicken könnten wegen der günstigen Glauben Sie, wir seien so boshaft, uns über die Ueberschüsse zu ärgern? Unwillig waren wir darüber, daß uns bei Durchsehung der hohen Branntweinsteuer gesagt wurde, Preußen habe 40 Millionen Mindereinnahmen, während wir uns jest in so günstiger Lage befinden. Die Thronrede sagt, die Einnahmen seien vorsichtig veranschlagt. Das ist richtig. Bei dem vorigen Eisendahnetat sagte ich ebenfalls, ein Ueberschuß von 20—30 Millionen werde sich berausstellen. Das Gisantas Williams werde sich herausstellen. Der Eisenbahn = Minister schüttelte damals den Kopf, und jetzt haben wir 56 Millionen; "was kein Berstand der Berktändigen sieht (Beiterkeit.) Die bedrückte Lage der Landwirthschaft hat Niemand geleugnet. Mit zu böser Schilderung freibt man aber die Bieter bei den Do-mänen-Verpachtungen fort. Der Pachtzins bei den Domänen war übrigens übermäßig hinaufgetrieben, wie der Minister in dem Bericht an den Kaiser zugiebt. Die Rückgänge in den Pachtpreisen sind nicht bedeutend daraus ist allein kein Schluß auf eine Krifis in der Landwirthschaft zu ziehen; dagegen kann die Altersversicherung schwere Consequenzen für die Landwirth-Bei der neuen Einrichtung des Gifenbahnetats ist es nicht möglich, die Ergebnisse einzelner Eisenbahnen zu berechnen. Bielleicht läßt der Minister und die Rechnungen der einzelnen Bezirke zugehen. Wie die Verkehrs-Verhältnisse sich gestalten werden, ist nicht zu übersehen. Das ist die Gesahr der weil wir feine freie Concurrenz Centralisation; weil wir keine freie Concurren, mehr haben, bleibt das Personen- und Gütertarif Die Rundreisebillet-Erfahrungen find interessant. Warum geht man auf diesem Wege nicht weiter vorwärts? Ueber die Beamtenfrage ist es schwie= Der Minister sagte einmal, lockerten damit die Disciplin. Aber wer hat zuerst große Reden über die Aufbesserung der Unterbeamten= Behälter gehalten? Und außerdem ist es unser gutes Recht, davon zu sprechen. Ich erkenne das Borgehen bei den Alterszulagen an, aber bei den Berwaltungs= beamten sind nur die Unterstaatsserretäre berücksichtigt. Ich freue mich über die Ausgaben zur Beseitigung der Hochwassergefahren. Die für die Lehrer ausgeworfenen Summen sind willkommen, aber die Reform der Schulordnung fehlt. Auf vielen anderen Gebieten ind berechtigte Wünsche nicht erfüllt. Der ungeheuren Steigerung der Ausgaben im Reiche fteben fehr geringe Erleichterungen gegenüber. In wenigen Jahren werden die Einnahmen des Reiches gegenüber den gesteigerten Bedürfnissen für Colonialpolitik, für Alters= versorgung u. s. w. nicht reichen und man wird zu neuen Steuern greifen muffen. In Bezug auf ben

Jubel über die neue Finanzpolitik wird das Wort gelten: Der Wahn ift kurz, die Ren' ift lang. Finanzminister v. Scholz hält die Ansicht aufrecht, daß aus dem Wachsen der Sparkasseninlagen auf die Besserung der wirthschaftlichen Lage geschlossen werden fönne. Redner sucht sodann nachzuweisen, daß eine "Nothlage" der Landwirthschaft wirklich existire. Eine besondere Veranlassung, die Unterbeamten besonders u bevorzugen, liege nicht vor, da dieselben bereits rüher berücksichtigt worden seien und hält etatsmäßige Regelung der Lehrergehälter für zweckmäßiger als die gesetliche. Das Polizeikostengesetz verlange nur, daß die größeren Städte für dieselbe in demselben Maße bezahlten, wie die kleinen. Die Finanglage des Reichs habe die Volksvertretung geschaffen, er sei dafür nicht verantwortlich zu machen. Von einem Mückgange der preußischen Finanzen könne keine Rede sein. Nächste Sitzung Mittwoch. Tages-Ordnung: Etat. Schluß

4 Uhr.

### Politische Tagesübersicht. Juland.

Berlin, 22. Januar. — In Straßburg wurde der des Versuchs zum Landesverrath angeklagte Heinrich zu einem Jahre Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Deffentlichkeit war bei der Verhandlung ausgeschlossen.

— Aus Württemberg, 20. Januar. In Geiß= lingen ift gestern Fabrikant Daniel Straub, einer der hervorragendsten Industriellen Württembergs, ge= storben.

Die dem Reichstag vorgelegten Petitionen, die Tabakstener und den Tabakzoll betreffend, haben eine Erledigung insofern gefunden, als die Petitionsfommission den Antrag gestellt hat, dieselben durch den Beschluß des Plenums über die von der Budget= Commission zu Kapitel 1, Titel 2 der Einnahmen des Reichshaushalts-Ctats für das Ctatsjahr 1889 90 vorsgeschlagene Resolution für erledigt zu erklären. Diese Resolution ging bekanntlich dahin: "Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den mehrsach hervorgetretenen Klagen und Wünschen von inländischen Tabakbauern gegenüber in eine Prüfung der Frage einzustreten, inwieweit eine Erleichterung der Formen der Beranlagung und Erhebung der Tabaksteuer, sowie der Steuersätze für Tabak sich empfielt, und das Erschaft gebniß dieser Untersuchung dem Reichstag baldthun-lichst vorzulegen. Eine weitere Discussion der Tabakstenerfrage wird nunmehr davon abhängen, welche Folge die Regierung der vorstehenden Rejolution giebt.

— Im Entmündigungsprozeß gegen Gesischen ist der angekündigte Termin am Freitag in Hamburg abgehalten worden. Derselbe bestand aus einer längeren Bernehmung des Dr. Gestschen in Gegenwart des Gachverständiger vorgeladenen Prosessor Dr. Mendel aus Berlin und endigte zur Befriedigung Dr.

Dem "Berl. Tagebl." wird aus geschrieben: Die Beamten der oftafrikanischen Gesellschaft verließen Pangani so eilig, daß sie die Kanonen, ohne den Verschluß zu entfernen, die Mausergewehre 8000 Patronen und 200 Centner Pulver zurückließen. Buschiri beschießt die Deutschen mit deren früheren Geschüten und Mausergewehren.

In Hohenhameln hat am Sonntag eine zahlreich besuchte deutsch-freisinnige Wählerversammlung den Hofbesitzer Gieseke in Ohlum zum Candidaten für die Reichstagsnachwahl im 14. hannoverschen

Wahlfreise aufgestellt.

— Nach der conservativen "Schlesischen Ztg." ver= lautet, daß die Kaiserin Friedrich fürs erste über= haupt nicht mehr nach Deutschland zurücksehren

Die beantragte Erhöhung der Civilliste beträgt 3½ Millionen.

Dem Bernehmen nach richtete der Raifer bei dem Empfange der Präsidenten beider Landtags= häuser huldvolle Worte an dieselben und unterhielt sich mit den einzelnen Mitgliedern, ohne aber das politische Gebiet zu berühren.

Der Bundesrath hat heute die oftafrikanifche Borlage genehmigt.

— Die "Straßburger Post" führt den Beweis, daß die Anklageschrift gegen Geffcken in Bezug auf Geffckens Beamtenverhältniß große Frrthümer

Die Krieger=Vereine betreiben bekanntlich feine Politik. Zur Illustrirung dieses Kartellsates biene das Folgende: Der Besitzer der fortschritts lichen Charlottenburger Zeitung "Die neue Zeit" hat von dem Vorstande des Vereins ehemaliger Waffengefährten zu Charlottenburg folgenden Brief erhalten: "Charlottenburg, den 18. Januar 1889. Laut Beschluß der General-Versammlung vom 5. Jannuar 1889 ift auf Antrag aus der Mitte Ihnen, fehr geehrter Herr, die Ehrenmitgliedschaft entzogen worden, da die von Ihnen verfolgte Richtung den Intentionen des deutschen Kriegerbundes und der Krieger= vereine nicht entspricht. Wir bitten in Folge dessen um Rückgabe des Ehrendiploms. Mit Hochachtung. J. A.: Der Verein ehemaliger Wassengefährten." (Folgen acht Unterschriften.)

Dem Abgeordnetenhause wird in den nachften Tagen eine Eisenbahnvorlage zugehen, welche für neue Linien über hundert Millionen, für Betriebs= mittel etwa sechszig Millionen Mark fordert.

Sir Robert Morier läßt durch ein Berliner Institut die Artikel sämmtlicher größerer Preforgane über seine Angelegenheit sammeln. In seinen Händen befinden sich bereits gegen 800 Rummern.

Die Ausruftung der Emin Bajcha-Expedition unter Leitung des Dr. Peters ift beendet.

— Sauptmann Bigmann wird nach der neuesten zustimmenden Beschluffaffung des Reichstages mit 7 Offizieren und 24 Unteroffizieren nach Oftafrifa aufbrechen.

\* **Leipzig,** 22. Jan. Das Reichsgericht verswarf die Revision des Staatsanwalts gegen das Ers kenntniß des Landgerichts in München vom 2. No vember 1888, wonach 13 Personen von der Anklage, einer geheimen Verbindung angehört und verbotene Drucksachen verbreitet zu haben, freigesprochen werden.

Außland. Petersburg, 21. Jan. Die ausge-zeichnete Aufnahme, die Fürst Alexander Battenberg in Wien gefunden hat, wird hier mißtrauisch bemerkt. Die "Nowoje Wremja" befürchtet sogar schon, Fürst Alexander denke an eine Rückkehr auf den bulgarischen Thron, da der Coburger mit Armee und Kirche zer= fallen sei. Auch in leitenden Kreisen scheint man über den warmen Empfang des Fürsten Alexander in Wien verstimmt zu sein.

Petersburg, 22. Jan. Der faiserliche Utas welcher die Anwendung des Auslander-Gefetes bom 14. März 1887 auf die ausländischen Montan-Industriellen des Zarthums Polen festgesetzt, ist ver= öffentlicht. Nach demselben sind Letteren Terrains zum Aufsuchen von Grubengütern hinfort nur auf eigenen Grundstücken anweisbar; diejenigen auslänbischen Privat = Gesellschaften jedoch, welche vor dem 14. März 1887 folde Terrains oder ein Unrecht auf dieselben erhielten, behalten alle früheren Rechte hinsichtlich Enteignung von Grundstücken im angewiesenen

Terrain, wie außerhalb deffelben, bei. Serbien. Belgrad, 22. Jan. Der Minister Belgrad, Jan. Mijatovic, und der Handelsminister Meukern. Bladan Gjorgjevic, welche bisher Mitglieder der Fortschrittspartei gewesen, sind aus dem Berbande bieser Bartei geschieden. Der engere Berfaffungsaus schuß, welchem die Ausarbeitung des provisorischen Wahlgesetzes für die nächsten Stupschtina-Wahlen obliegt, hatte heute jeine erste Konferenz

# Sof und Gefellichaft.

— Der Kaiser wohnte am Dienstag der Trauersfeier für den verstorbenen Admiral Grafen Monts bei und nahm Vorträge und militärische Meldungen entgegen.

## Armee und Flotte.

— Ueber die neue Militärvorlage soll jest ein Einverständniß zwischen den verschiedenen, in den hohen militärischen Rreisen herrschenden Strömungen erzielt sein; in Folge beffen wird herr v. Bronfart nicht das Kriegsministerium verlassen und das Com= mando eines Armeecorps übernehmen. Die Mitthei= lungen jur Motivirung der Vorlage follen dem Reichstage in geheimer Commissionssitzung gegeben werden.
— Das "Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht

eine Berordnung, wonach bei benjenigen Infanterie-Regimentern, bei denen die drei Bataillone sämmtlich schwarzes Leterzeug führen, die Bezeichnung Füsilierbataillon in 3. Bataillon umgeändert wird. setzung der Stellen der Commandeure der Füsilier= beziehungsweise 3. Bataillone und der Compagnie-cheis der Füsiliercompagnieen beziehungsweise der Compagnieen der 3. Bataillone bedarf fünftig nicht mehr der Bestätigung der commandirenden Generale beziehungsweise Divisionscommandeure. — Ferner wird eine Cabinetsordre publizirt betreffs Abanderung bes § 14 ber Disciplinarstrafordnung für das Beer, wonach der commandirende General bis zu 14 Tagen, der Divisionscommandeur resp. Commandant einer großen Festung bis zu 10 Tagen, der Brigade-Com-mandeur bis zu 8 Tagen Stubenarrest verhängen

\* Köln, 22. Jan. Die "Köln. 3tg." melbet: In Marinefreisen nimmt man an, der Bice-Admiral der deutschen Flotte, Freiherr von der Golt, werde, nachdem der Vice-Admiral von Blanc seinen Abschied Knorr und Paschen werden wahrscheinlich zu Vice Admiralen, die Capitans Häußner, Schering und Schröder zu Contre-Admiralen ernannt werden.

### Nachrichten aus den Provinzen.

Dangig, 20. Jan. Rach ftatiftifchen Rachrichten hat sich die Zahl der Läden in hiesiger Stadt seit ungefähr 20 Jahren verdoppelt. Da fast sämmtliche Renbauten Geschäftshäuser werden, so vermehrt sich die Zahl der leerstehenden Ladenlokalitäten von Jahr

\* Neufahrwaffer, 21. Jan. Bor Rurzem wurde an dieser Stelle von einem Kirchendiebstahl in Weichselmunde berichtet. Die Diebe sind jest in zwei drei= zehnjährigen Schülern aus 23. entbeckt worden.

Seubude, 22. Jan. Geftern verunglückte bie noch junge Chefrau des Zimmermanns Schimann von hier dadurch, daß sie beim Wasserholen in einen Brunnen stürzte und ertrant. Obgleich man ihr Ausbleiben bald bemerkte und sie herauszog, war sie bereits eine Leiche.

Mus bem Danziger Werber, 22. Januar. Gegenwärtig finden Bermeffungen bei der Buderfabrif in Gr. Zünder behufs Herstellung einer Feldbahn mit Locomotivbetrieb statt. Die Direction wird, wie man hört, die Bahn bis Güttland ausdehnen.

Menftadt, 21. Jan. Der Unterricht in ber hiesigen Stadtschule ist in Folge der unter den herrschenden epidemischen Krankheiten, namentlich Scharlach und Diphtheritis, seit dem 11. Dezember v. J. eingestellt. Einem Besitzer aus ber Umgegend sind innerhalb eines Zeitraums von acht Tagen sieben Kinder verstorben.

Berent, 21. Jan. Im hiefigen Stadtbezirke find im Jahre 1888 von den bestellten Fleischbeschauern 629 Schweine auf Trichinen und Finnen untersucht, in keinem derselben jedoch qu. Parasiten gefunden

(??) Chriftburg, 22. Jan. Bei bem hiefigen Standesamte find im vergangenen Jahre 147 Beburten, 108 Sterbefälle zur Anmeldung gelangt, und geschlossen worden. Naturalverpflegungsstation gewährte 636 Reisenden Unterkommen und Berpflegung. — In der letten Stadwerordnetenfigung wurde das bisherige Bureau bestehend aus dem Vorsteher Herrn Ludwig, Stellvertreter Beren Dr. Brintmann, dem Schriftführer Herr Balzereit, und beffen Stellvertreter herr Thiel wiedergewählt. — Vorgestern wurde ein hiefiger Bost= unterbeamte unter dem Berdacht Bostpacete beraubt zu haben, verhaftet und dem hiefigen Gerichtsgefängs niffe zugeführt. — Der hiesige Krieger = Verein hatte am Schlusse bes vergangenen Jahres eine Mitglieder= zahl von 137 Mitglieder aufzuweisen. Die Einnahme des Vereins betrug 716 Mf. Die Ausgabe 618 Mf. Unter der Ausgabe befanden sich 160 Mf. Unterstützung an überschwenmte Kameraden, 72 Mt. Unterstützung an eine Wittwe und 120 Mt. zur Uniformirung der Sanitäts-Kolonne. Dieselbe soll in nächster Zeit noch vorschriftsmäßige Blusen nehst Gürtel und Tasche erhalten.

Saalfeld, 21. Jan. Wie wir hören, wird ber bisherige Borfteher des hiefigen Poftamtes, Boft= meister Destreich, mit dem 1. April in gleicher Eigensichaft nach Rössel versetzt. Als sein Nachfolger wird Postsekretär Gäbel aus Danzig genannt. — Am 29. d. M. begeht der Vorschußverein, einst unter den Namen, "Handwerter-Bank" gegründet, die Feier seines

25jährigen Bestehens.
\* Allenstein, 21. Januar. Ein Alt unglaublicher Robheit wurde hier am letten Sonntage, den 20. d. auf offener Straße ausgeführt. Ein berüchtigter Messerheld N. fiel den zwischen 8 und 9 Uhr Abends in der Liebstädter Straße ruhig einhergehenden Maurer R. an und brachte demfelben mit einem Messer recht erhebliche Verletungen bei. R. außer verschiedenen Kopfwunden der eine Arm der ganzen Länge nach aufgeschlitt. Während sich der Berlette in ärztlicher Behandlung befindet, ist gegen den Attentäter die Strafanzeige erfolgt. Der lettere den Attentäter die Strafanzeige erfolgt. Der letztere — ein noch junger Bursche — hat für ähnliche

thierische Rohheiten früher bereits 10 bis 12 Einzelstraßen erhalten. (D. A. B.)

\* Bromberg, 21. Januar. Unserem Landrath von Derhen ist die nachgesuchte Dienstentlassung vom L. April d. J. ertheilt und das hiesige Landrathsämt dem Herrn Landrath von Unruh = Wongrowig über

\* Königsberg, 22. Jan. Ein schwerer Unglücks-fall ereignete sich, wie der "Pr.L. 3." gemeldet wird, vor einigen Tagen in einer großen Riesgrube bei ber Mühle Lauth. Dort waren Arbeiter mit Riesabfahren beschäftigt; hierbei stürzte eine Partie Kies hinunter und begrub vier Arbeiter. Zwei wurden todt hervorgezogen, einer ftarb im städtischen Rrantenhause bier, er gebracht worden war, und noch schwer frank darnieder.

\* Tilfit, 22. Jan. Nach Anzeige eines biefigen Hotelwirths foll eine angebliche Schaufpielerin Regina von Kwiczkowsky in der Nacht vom 21. zum 22. hier logiert und am Morgen des letztgenannten Tages spursos verschwunden sein. Gleichzettig sind auch aus dem Hotel mehrere Bettbezüge und Tischzeuge vers schwunden, und will man annehmen, daß die Gegen= stände von der angeblichen R. v. A. mitgenommen

find. Um Ergreifung der Diebin wird ersucht.

\* Pillau, 19. Jan. Der Kieler Tourdampfer "Helene" fam gestern auß See hier ein und mußte, um eine passende Landstelle zu erhalten, wenden. Bei diesem Manöver gerieth nun dem Dampfer ein starker. Eisblock in die Schraube und zwar berartig, daß die Schraube sofort abgebrochen, auch die Schraubenwelle zersplittert wurde. Das Schiff erleidet hierdurch einen

recht erheblichen Schaben.

\* Rastenburg, 18. Jan. Bor furzer Zeit gerieth beim Dreschen von Getreide die Besitzerfrau L. aus Sugnick durch Unvorsichtigkeit in das Getriebe einer

Dreschmaschine und wurde sosort getödtet.

\* Stallupönen, 20. Jan. In dem Dorfe Stabullen diente schon seit 5 Jahren als Knecht ein alter Mann, welcher in dieser Beit seinen Dienst treu ver sehen hat, wenn es auch manchmal aussah, als ob et seiner Sinne nicht gang Herr sei. Geftern fruh fand man ihn in der sogenannten Futterkammer erhängt.

# Elbinger Nachrichten.

(Für biefe Rubrit geeignete Artitel und Rotigen find und ftets willtommen.)

\* ["Die Schauspielkunft und die Schausenter",] so betitelte sich der Bortrag, den her Franz Gottscheid, Gast am hiesigen Stadttheatet, gestern Abend im Kaufmännischen Berein gehalten hat. Bon der Idee des Sophokles ausgehend daß der Mensch das Gewaltigste der Schöpfung seiner Bortragende zunächst die Zuhörer nachte nachgesucht, zum commandirenden Admiral ers nachgesucht, zum commandirenden Admiral ers nachgesucht, zum commandirenden Admiral ers daß der Mensch das Gewaltigste der Schöpfung seinen nach nannt und mit der Führung der Geschäfte eines Chefs der Admiralität dis zur Neuorganisation dieser Vriechenland, wo die Wiege der jetzt über 2000 Jahre Behörde beauftragt werden. Die Contre = Admirale

In ben Opferfesten zu Ehren bes flammengeborenen Spenders ambrofischen Weines, Dionysos, und bes Hoffe bändigenden Gottes Appollon bedienten sich die Briefter, um die Siege und Thaten ber Götter ein= dringlicher zu schildern, der in Rede und Gegenrede sich bewegenden Sprache. Hatte schon durch diesen Dialog der Kultus dramatische Färbung angenommen, so erhöhte Thespis die erzielte Wirkung noch dadurch, daß er ben Darftellern Maste und Coftum verlieh, wie er fie auch auf einen Rarren fette, um fie den Augen einer größeren Zuschauermenge fichtbar zu machen. Diese Form der dramatifirten Kultushandlung gewann durch den von Aeschilos erfundenen Rothurn, einem hölzernen Stiefel, der die handelnde Berson größer erscheinen ließ, noch an äußerlicher Bedeutung. Sophokles gestaltete die Handlung durch die Einführung noch eines dritten Schauspielers lebendiger, wie er auch die hochgeschraubte, pathetische Sprache des Neschilos durch Einführung der natür= lichen, menschlichen Ausdrucksweise milderte. Alle der Untike angehörenden Tragödien kennen noch nicht die versöhnende Liebe, welche das Christenthum zu ver= fünden berufen war; sondern die schwere Macht des Schicksals, dem sich Götter wie Menschen beugen mußten, ist der leitende Gedanke dieser Meisterwerke ber Dichtfunft. Aber der Berfall des griechischen, von der kunft getragenen und von Poesie durchwehten Reiches, welches zu verstehen und in jeiner gangen Fulle zu würdigen die moderne Beit berufen ift, jowie der Berfall des gewaltigen romischen Weltreiches, rief auch einen Berfall ber mit bem Boltsgeift Sand in hand gehenden Schauspieltunft hervor. lyrischen Gefängen die Macht der Götter befungen wurde, wo das finfter fortschreitende, als ein hehres Weib gedachte Berhängniß über die herrlichen Bühnen Althens und Roms einst geschritten war, an biesen geheiligten Orten wurden unter bem Raifer Julian Apostata christliche Märthrer von Tigern zerriffen, schriftenmädchen vor den Augen des wollüstigen und entnervten römischen Böbels in Pechpfannen Bu Tode gemartert. Bon folden Gräueln mußte die Muse sich abwenden und die furchtbaren Bunden, die sie in diesem Kampf erhalten, fangen erst in der modernen Zeit, der die in Göthe's Faust symbolisch ausgedrückte Vermählung der Romantik mit der Antife (Bermählung Fauft's mit der Hellena) vorbe= halten war, an zu vernarben. Die frühchriftliche Zeit, in welcher der Glaube an die versöhnende Liebe schon zu einer Macht herangewachsen war, mußte sich bequemen, die alten, den Seiden lieb gewesenen Gebräuche mit in ihren Cultus hinüberzunehmen, ebenso wie die altnordischen Feste der Sonnenwenden im nördlichen Europa zu Cultushandlungen der neuen Meligion dienen mußten. Aus den alten Wechselgesängen zu Ghren der Götter entstand die in der gesangen zu Shren der Gotter entstand die in der ersten Zeit zwölf Stunden dauernde, ebenfalls aus dem Bortrage mehrerer bestehende zwölfstündige Liturgie, welche sich im Laufe der Zeiten zur heutigen Messe in der katholischen Kirche verkürzte. Aber so werden die der Dorstellungsschwer auch die Wunden waren, die der Darstellungsfunst geschlagen waren, zäh und ausdauernd erhebt fie im Mittelalter wieder ihr haupt, und wenn fie auch nur auf dem Gebiet, welches allen Menichen gleich bekannt ist, auftreten darf, auf dem der Religion, jo giebt fie doch Zeugniß von ihrem Dasein. Dieses Zeugniß sind die Mysterien und dann die Fastnachts-spiele zur Zeit des Hans Sachs. Mit ihm war der Dichter des Bolfs geboren, und wenn seine Spiele auch jeder Kunft in unserem Sinne Hohn sprechen, so zeugen sie doch von seiner vortrefflichen Beobachtungsgabe und von feinem Verständniß, das Volk in seiner Ursprünglichkeit zu erfassen. Aber auch in seiner Ursprünglichteit zu erfassen. Aber auch bieses Streben des menschlichen Beistes, in ber Darftellung burch Andere Die Gebrechen und Tugenden des Menschen auf sich wirken zu laffen, wird wiederum untergraben durch die Robbeit der Menschennatur, die im dreißigjährigen Ariege ihre grausamen Orgien feierte. Wiederum wird der Schritt ber Kunft auf lange gehemmt und wo fich Leute zeigten, welche, wenn auch in der allererbärmlichsten Form, die Menschendarstellung betrieben, wurden sie mit allem unehrlichen Bolf zum Ausschuß der Menschheit ge= rechnet. Go war ber Boden bestellt, auf dem im Jahre 1670 Magister Belthen mit seiner zum größten Theil aus fahrenden Schülern bestehenden Gesellschaft die erste wirkliche Comödie spielte. Zwar war sie roh und ungelenk wie der damalige Zeitgeist und der Hanswurft mit seinen Spagen die Hauptfigur; aber diese Gesellschaft bildete die Grundlage unserer heutigen Theater. Bis dahin hatten nur Männer die weltbedeutenden Bretter betreten. Mit der ersten Theater-Directorin Friederike Caroline Neuber, betrat zum ersten Mal ein Weib diese Stelle, und wahrlich, ihrer gewaltigen Rachfolgerinnen darf fie fich auch im Grabe nicht schämen. Sie war es, die, wenn auch mit vielen Opfern an Geld, den Hanswurft auf der Bühne versbrannte, sie war es, die im Berein mit In Christoph 9. Christoph Gottsched die Buhne reformirte. Fehlte Letterem auch das schöpferische Talent, so war er doch durchdrungen von der Beiligfeit und dem Ernft der Runft. Mit praftischem Griff warf er die Staatsaktionen und Burlesten bom Theater, reinigte ben Augiasstall und gab in der Uebersetzung frangösischer Comodien, wenn auch in steifer Form, die ersten thatsächlichen Theaterstücke der deutschen Bühne. Er ebnete den Boden, auf welchem in Gotthold Ephraim Lessing das erfte vollträftige blühende Reis deutscher dramatischer Literatur erblühen konnte. Mit ihm fand die deutsche Bühne in "Minna von Barnhelm" das deutsche Luftpiel und er war es, der uns in seiner Hamburger Drama-turgie und in seinem "Lavkoon" Meisterwerfe zur Meisterwerke zur Beurtheilung dessen, was wirklich Kunft ift, zurück-gelassen hat, die bis heute an Klarheit der Darstellung, Knappheit des Styls und Schärfe des Urtheils von feinem Werke übertroffen sind. In rascher Folge schuf das vorige Jahrhundert uns das Diosturenpaar Goethe und Schiller, mit ihnen Schauspieler wie Echof, ber auf dem Gebiete der Schauspielkunft ein Leffing genannt zu werben verdient. Gie alle arbeiteten an der großen Anfgabe, alle großen und guten, alle schönen und häßlichen Leidenschaften der Menschenjeele dem Menschen darzustellen. Rur in diesem Sinne hat Schiller von einer Bildungsanstalt gesprochen, die das Theater dem Volte sein soll. Noch in den Jahren der schweren Heimsuchung unseres Baterlandes be-geisterten sich Männer wie Theodor Körner an den großen Geisteswerfen unserer Dichterfürsten, aber nach dem das Joch der Fremdherrschaft abgeschüttelt war versank das Bolk in einen wollustigen Schlummer Es war nicht mehr fähig, einen Gustow, Grillsparzer und einen Laube zu begreifen, und immer tiefer sant es herab zum Boden des Gespillusten. wöhnlichen. Wie in Rom zur Zeit des Berfalls die wahnsinnigsten Anstrengungen gemacht werden mußten, um die schlaffen Nerven der Lüstlinge zu reizen, so erschien in Rozedne und seinen Nachsolgern, in der modernen Operette und der trivialen Posse der böse Engel unserer Schauspielkunft. Bergebens versuchte der alte Benedix, vergebens versuchen Wildenbruch, Die Handwerksmeister wollen jeht nur Lehrlinge ans Theater Menus Plaisirs zu Paris aufgesührt worden. so erschien in Rotebue und seinen Nachfolgern, in der

das Gespenft im Gewande ber Kunft zu bannen; nicht ihnen, sondern der Operette gehört die Wegen-Aber auch sie schwindet mit dem Göthe'schen Wedanken: "Bas glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte geht der Nachwelt nicht verloren" von der Bildsläche. Wiederum werden ernste Aufgaben an die deutsche Nation treten und dann wird fie sich wiederfinden an der Stätte, wo der Boltsgeist jum Ausbruck gelangen foll, an der Buhne, und wieder wird sie den hohen Worten ihrer Dichter lauschen, die heute nur noch wie ein leises, mahnendes Murmeln von den ersten, aber leider nur sehr wenigen deutschen Bühnen zu uns herabklingen. Mögen die thakkräftigen Berjuche an hiesiger Bühne, die sich als eine Ausenahme bezeichnen lassen, überall günstige Aufnahme sinden und anregen, den dornigen, aber schönen, unvergleichlich schönen Psad zu versolgen. — Den zweiten Iheil des Nartwars verbragen Weiterlingen in der Theil des Vortrages nahmen Recitationen — in verschiedenen Auffassungen — ein; auch schilderte der Vortragende die sociale Stellung der Schauspieler und schloß mit dem Wunsche, daß überall im deutschen Lande dem Schauspieler die Stellung im Leben zu Theil werde, die er verdient, d. h. angesehen zu werden, als ein nütliches, der Entwickelung des Volkes noth= wendiges Mitglied der Gesellschaft. — Der recht gut besuchten Versammlung präsidirte Herr Stadtrath Sallbach. Geschäftliches lag nicht vor, so daß Herr Gottscheid sosort vorgestellt und seinen hochinteressanten Vortrag halten konnte. Redner recitirte das Uhlandsche Gedicht "Der blinde König" und zwar in melancho-lischer und dann in cholerischer Weise. Nach dieser Deklamation, die in beiden Fällen ausgezeichnet war, wurde der Bortrag durch stürmischen Beifall unter= brochen. Der Bortrag schloß mit der Deklamation eines kleinen Heine'sichen Gedichts. Lang anhaltender Beifall folgte und wurde Herrn Gottscheid der Dank des Vorsitzenden sowie der ganzen Versammlung durch Erheben von den Sigen ausgedrückt. Rach der Baufe wurde Herr G. gebeten, noch eine kleine Recitation zum Besten zu geben, was bereitwilligst geschah und zwar eine Scene aus Göthe's "Faust", das Gespräch zwischen Mephisto und dem Schüler. Für nächsten Dienstag ist zwar eine Bersammlung angezeigt, das Nähere behält sich aber der Vorstand

noch vor.
\* [Unfere Jäger] klagen jest im Allgemeinen über schlechte, unergiebige Jagd; es kommt aber nur barauf an, wie man die Sache anfaßt. Rückt man mit Belgftiefeln und "Seelenwarmern" aus, um bei Freund "Lampe" Rurschnerdienste zu thun, fo fann es sich wohl ereignen, daß die frühere Ueberfluthung unserer Jagdgründe mit Wasser und jeht wieder mit Schnee den Krummen so fehr "aus dem Säuschen gebracht" haben, daß man beim Durchstöbern deffelben wohl schwist, aber wenig "Schweiß" findet, der des Schweißes der Edlen auch werth ware. wenn herr Director Sannemann auf die Jagd geht, und wäre es auch nur als Sonntagsjäger in Leon Treptom's zeitgemäßer Posse: "Das Jäger-liebechen", welche gestern Abend zum Benefiz für Frl. Teves über unsere Bühne ging — ging? mattes Wort! — wirbeste. Der Dichter hat — so den heurigen jämmerlichen Wildstand vorgeahnt und läßt den Fabrikanten fünstlicher Mineralwaffer Eugen Kloß (Hannemann) Kaninchen ftatt der fehlenden hafen los laffen. In der Jagd auf diese finden bann bekanntlich brei andere Sonntagsjäger die gesuchten drei Schwestern und schließlich auch Rloß fein dazu gehöriges Bactobst. Das alles ift bekanntlich so reizend von Treptow aufgetischt und der mit Couplets "gespickte" Lampe so jehon mit Kalauern und draftischen Situationen garnirt, daß der Andrang zu dieser tollen Jagd trot des beklagten Mißstandes heuer gerade so groß war, wie im Borjahre. Und alle Theilnehmer derselben waren wieder so recht an ihrem Plat. Den ersten — noblesse oblige ihrem Plat. Den ersten — noblesse oblige — räumte herr Direktor Hannemann diesmal seiner erfolgreichsten Mitbewerberin um den schellenbehangenen Lorbeer des Komifers, unserer beliebten Soubrette, Frl. Teves, ein, welche an ihrem Ehrenabend mit Rränzen und Blumenspenden empfangen und mit den anderen erfolgreich Mitwirtenden mehrfach hervorgejubelt wurde. Dieses Bühnen = Rendezvous der Sonntagsjäger ist eigentlich eine Sonntags=Vor= stellung und können wir nur empfehlen, Treptow's "Jäger=Liebchen" als solche noch einmal in Scene gehen zu laffen.

\* [Serr Franz Gottscheid] tritt morgen (Donnerstag) Abend zum ersten Mal als Schauspieler vor das hiefige Publifum. Mis Redner und Recitator hat er bekanntlich bereits gestern mit außerordentlichem Erfolge debütirt. Ueber seinen Alsdorf in Benedix' "Das bemoofte Haupt" entnehmen wir nur einer der bielen gunstigen Kritiken bas Folgende: "Dieselbe dürfte zu seinen Glanzrollen zählen. In seinem unvermeidlich, daß das hier entstehende Wasser nicht eigenen Wesen und Denten besitzt der Darsteller eine allein die daran grenzende Angerstraße, sondern auch reiche Grundlage zur wahren Künftlerschaft. Mit tiefem Eindringen in den Charafter schuf er den Allsdorf zu einer lebenswahren Geftalt; Herr Gottscheid zeigte wieder, welch' ein vorzüglicher Künstler er im Fache der Charaftere ift. Er wußte seiner Rolle als alter beutscher Student mit nachbruck und Begeiste warmes Blut einzuftößen und ein Stud echten Studentenlebens zu verkörpern; jeder Ton an ihm, ob freudvoll, ob leidvoll, war lebenswahr. Seine treuherzige Sprache mit den Freunden kam von Herzen und ginz zu Herzen." Es freut uns, constatiren zu können, daß man diesem Gastspiel allgemein ein großes und warmes Interesse entgegenbringt.

\* Die Louisen-Stiftung, welche befanntlich den

3weck verfolgt, befähigte, würdige, arme Kinder beider-Beschlechts ohne Unterschied der Confession, welche die Boltsichule absolvirt haben, nach Möglichkeit in ihrer Weiterbildung bis zur Erlangung der Gelbitftandig-feit zu unterstüßen, hat eine willkommen zu heißende Aufmunterung ihrer Beftrebungen darin gefunden, daß ber "Elbinger Kirchenchor" bie heute Abend statt-findende Aufführung von Göthe's "Fauft" 1. Theil, Musif vom Fürsten Anton Radziwill, am Freitag Abend zum Besten genannter Stiftung wiederholen Die gute Sache läßt auch einen guten petuniaren Erfolg erhoffen.

Der hiefige Innungsverband ber Bader: meifter unternimmt morgen (Donnerftag) eine Schlitten= fahrt nach Pomehrendorf und wird auf der Rückfahrt in Beingrundforst Station machen. Die Schneever-

hältnisse versprechen eine recht angenehme Fahrt.

\* [Fortbildungsschule.] Aus Christburg
schreibt mis Folgendes: Die letzte Schössensitzung prachte wieder einmal einen Fall vor, wo ein Fortbildungsichüler die Schule nicht besucht hatte. Der Meister hatte das Gerücht verbreitet, er werde diese Sache bis in die höchste Instanz verfolgen, weshalb eine Menge Zuschauer aus dem Handwerterstande erschieden.

Willbrand und Lindau mit ihren Geistesschöpfungen | nehmen, welche 18 Jahre alt find und werden nun in den Städten die Lehrlinge fnapp, indem die jungeren aufs Land ziehen, da dort keine Fortbildungs schulen existiren. Es mag ja nun eine Menge Lehr-linge geben, welche das Ziel einer Fortbildungsschule erreicht haben, allein Niemand weiß, welches bieses Ziel ist. Wenn Knaben die obere Klasse der hiesigen fünfklassigen Volksschule vier Jahre hindurch besuchen, dort zu den besten Schülern gehören und nach der Entlaffung dann noch die Fortbildungsichule besuchen ollen, wo fie ja weniger lernen, als fie bereits konnen, jo ist das Ziel versehlt und erweckt Unlust. Was die Lehrer in 8 Jahren nicht eingepumpt haben, können dieselben Lehrer jett sicherlich nicht mehr. Der Knabe wird also gezwungen, bis 18 Jahre zu Haufe zu bleiben, und dann erst in die Lehre zu gehen. Prüfet die Knaben auch hinsichts des Ziels einer Fortbildungs schule, schreibt solches in das Entlassungszeugniß ein, und es werden viele Differenzen vermieden werden. Was Hänschen nicht lernt — holt Hans nicht

\* [Stenereinschätzung.] Im Regierungsbezirk Danzig sind im laufenden Etatsjahre von 570,575 Einwohnern 239,859 wegen zu geringen Einkommens von der Klaffensteuer frei geblieben, 245,695 für die beiden erften Stufen eingeschätzt, aber ebenfalls fteuerfrei geblieben. Der flaffificirten Gintommenfteuer unterlagen im Bezirk Danzig 13,609 Personen ober 2,39 pCt. der Gesammtbevölkerung, im Bezirk Marien= werder 10,808 Personen oder 1,32 pCt., im Bezirk Königsberg 1,59 pCt., im Bezirk Gumbinnen 0,93, im Bezirk Cöslin 1,45 pCt. Der Klassensteuer unterlagen im Bezirk Danzig 71,412 Personen oder 12,51 pCt., im Bezirf Marienwerder 108,299 Personen oder 13,25 pCt., im Bezirk Königsberg 12,65, Gumbinnen 15,55, Cöslin 17,51 pCt. der Gesammtbevölkerung, während der Procentsat der Steuerfreien im Bezirk Danzig 85,10, Marienwerder 85,43, Königsberg 85,76, Gumbinnen 83,52, Cöslin 81,04 beträgt. steuer factisch veranlagt wurden im Bezirk Danzig 18,829 Personen oder 26,37 pCt., im Bezirk Marien= werder 23,743 oder 21,92 pCt., Königsberg 35,39, Gumbinnen 20,77, Cöslin 21,63 pCt. Zur klassifi: cirten Einkommensteuer sind factisch veranlagt im Begirt Danzig 3950, Marienwerder 2959, Königsberg 5412, Gumbinnen 2139, Coslin 2189 Perfonen. Krösus unserer drei öftlichen Provinzen wohnt im Ronigsberger Begirt. Er ift mit einem Gintommen von jährlich ca. 600,000 Wit. zur 38. Stufe (18,000 Mark Staatssteuer) eingeschätzt. Westpreußens reichster Mann soll im Bezirk Danzig wohnen. Man hat ihn mit 420,000 — 480,000 Wt. Jahreseinkommen zur 35. Stufe (Staatssteuer 12,600 Wk.) eingeschätzt. Sein nächster Nachbar abwärts ift ein Bewohner des Bezirks Marienwerder mit ca. 150,000 Mark Ein= kommen und 4320 Mark Staats = Einkommensteuer, während der Danziger Bezirk nur noch einen Bürger mit 100,000 Mark Einkommen, der Königsberger Bezirk aber deren 7 aufweist. Aber selbst der Königs-berger und der Danziger Krösus sind nur bescheidene Leute gegen die Berliner Millionenmänner, da dort noch 4 Personen mit einem Jahreseinkommen von 1 bis 21 Millionen Mt. eingeschätzt find. Auch fie über= trifft noch Rothschild in Frankfurt a. M. mit 4 Millionen, Krupp in Essen mit 4,350,000 Mf. Jahresein-kommen und 118,860 resp. 129,600 Mf. Staatseinkommensteuer. Hinterpommerns "reichster Mann" der nur 72-84,000 Mf. Einkommen hat, erscheint bagegen beinahe als Landarmer.

Conceffionsertheilung.] Dem Raufmann Herrmann Krüger welcher zur Zeit Hollanderstraße Nr. 1 ein Materialwaarengeschäft verbunden mit Destillation betreibt, ift, wie wir erfahren, die Genehmigung zum Gastwirthschaftsbetriebe in dem Grundftuck Junkerstraße Nr. 2425, welches derselbe von dem bisherigen Besißer Kausmann Jeromin für den Preis von 31,500 Mark käuslich erworden hat, ertheilt worden. Der neue Besißer beabsichtigt, neben der Gastwirthschaft auch noch eine Destillation im größeren Umfange zu errichten. — Für das Kellerlocal in dem Hause Wasserstraße Nr. 69 ist dem früheren Schuhmacher= meister Wilhelm Grapenthien die Concession zum Ausschant von Raffee ertheilt.

\* [Heberficht ber Witterung.] leber gang Westeuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, am höchsten ift er über Irland, am niedrig ften über Westrußland. Bei schwacher nordwestlicher bis nordöftlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe und die Temperatur durchschnittlich normal. In Deutschland ist stellenweise etwas Riederschlag gefallen.

\* Der zugeschüttete Teich zwischen Anger und Sternstraße wird jetzt zur Abfuhr von Schnee und Eis benutt und thürmen sich daselbst bereits große Berge an. Bei plöglichem Thauwetter ist es ben Schulholf in der Sternftraße überschwemmt, was da beide Straßen noch ungepflastert sind, eine vollftändige Verkehrsftörung hervorrufen würde. Wir glauben, daß außerhalb der Stadt sich Abladeorte zur Benüge finden würden.

[Die Königsbergerftraffe] hat neuerdings eine bedeutende Verschönerung erfahren. Die alte baufällige Schmiede zum sogenannten "Goldenen Sufder Frau 23. Sowinsti gehörig, ift gefallen und macht einem paffablen Neubau Plat. Der bisherige luftige Vorbau war schon längst der Aerger der ganzen Nachbarschaft.

\* [Gestohlen.] Aus dem Hausssur einer auf Mattendorf wohnhaften Maschinistenfrau wurde borgestern eine größere Quantität Schmalz und Fleisch gestohlen. Die Diebin ist in einem Frauenzimmer aus Pangrits-Colonie ermittelt. — Ferner sind heute drei Thermometer als gestohlen polizeilich gemeldet.

\* [Auflauf.] Drei dem Arbeiterstande angehörige

Bersonen erregten gestern Abend auf dem Friedrich Wilhelms-Blat badurch einen Menschenauflauf, daß dieselben ein Schlittenfuhrwerk anfielen und schließlich sich gegenseitig rauften. Einer der Betheiligten wurde nach energischer Gegenwehr verhaftet.

\* [Ein fauberes Baar.] Gestern Abend wurde hier der 16jährige Comptoir-Lehrling Georg Carl St., welcher mit einem Barbier-Lehrling gleichen Alters von einiger Zeit sich der Wechselfälschung schuldig gemacht verhaftet. Das auf diese Weise ergaunerte Geld — ca. 500 M. — haben die sauberen Patrone in Danzie und Berlin verjubelt und zwar in einer Zeit von etwo 10 Tagen. St. führte nur noch 71 Pf. bei sich, seir Rumpan soll noch in Marienburg zurückgeblieben sein Gegen St., der hier in mehreren Geschäften beschäftig gewesen ift, foll noch eine Reihe von Unterschlagungen Gin nettes Satchen, das fich bei Beiten chweben. frümmt.

ber und den Componisten ehrender. \* Salle, 22. Jan. Der Litterarhistoriter Rarl Elze ift geftorben.

### Vermischtes.

Der von der Berliner Studentenschaft gur Feier bes Beburtstages des Ronigs geplante Fackelzug wird nicht stattfinden.

Telegraphische Depeichen. Offenburg, 23. Jan. Bei der heutigen Reichstags - Stichwahl im hiefigen Bezirke erhielten nach ben vorläufigen Melbungen Reichert (Centrum) 9835 und Bodmann (nat.slib.) 9235 Stimmen.

## Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 23. Januar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Borie: Keit. Cours vom	22. 1.	25. 1.
Ruff.=Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871   73	99,90	100,—
31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe .	101,50	101,40
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	101,60	101,60
Desterreichische Goldrente	93,90	93,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,70	85,60
Russische Banknoten	216,40	215,40
Desterreichische Banknoten	169,-	169,10
Deutsche Reichsanleihe	108,80	108,70
4 pCt. preußische Confols	108,30	108,50
5 pCt. Ruman. Staatsanleihe amort.	95,20	95,20
5 pCt. Marienburg.=Mlawk. Stammpr.	113,25	113,25
	e.	
Produkten=Börf	e.	23.1.
Cours vom		23. 1. 197,50
Produkten=Börf Cours vom	22.11.	
Produkten=Börf Cours vom	22. 1. 198,50	197,50
Produkten=Börf Cours vom	22. 1. 198,50	197,50
Probutten=Börf Cours vom	22. 1. 198,50 199,20	197,50 198,20
Produkten=Börf Cours vom	22. 1. 198,50 199,20 155,50	197,50 198,20 155,20
Probutten=Börf Cours vom	22. 1.   198,50   199,20   155,50   155,70	197,50 198,20 155,20 155,50
Probutten=Börf Cours vom	22. 1.   198,50   199,20   155,50   155,70   25,10   60,60	197,50 198,20 155,20 155,50 25,—
Probutten=Börf Cours vom	22. 1. 198,50 199,20 155,50 155,70 25,10	197,50 198,20 155,20 155,50 25,— 60,60

Königsberg, 23. Januar. (Von Portatius und Grothe, Getreides, Wolls, Mehls und Spiritus-Coms miffions=Beschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Bufuhr: 5000 Liter.	1.00				53,—	16	Chais
					00,-	114	
Loco nicht contingentirt					33,50	"	Geld.
Januar contingentirt .		19	1.	3.3	53,—	**	Brief.
Januar nicht contingentirt					33,50	11	Brief.

### Dangig, ben 22. Januar.

Beigen: Unverand. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch —,— "M. hellbunt inländ. 176 M. hochdunt und glasig inländisch 187,— "M. Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 142,00 "M., Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 145,50 "M.

Roggen: Unveränd. Inländ. 140 A., russ. ober poln. zum Transit 185 A., pr. April-Mai 120 3fb. jum Transit 95,00 A. Gerfte: Loco große inländisch 118 .K., loco fleine

hafer: Loco inl. 119 M Erbfen: Loco infanb. 169 16 Spiritus loco pro 10,000 Liter pCt. contingentirter 1,50 .K, nicht contingentirter 32,00 .K

## Spiritusmarkt.

Stettin, 22. Jan. Loco ohne Faß mit 50 M Consum-fteuer 53,00 loco mit 70 M Consumsteuer 33,40 M, pro April-Mai 34,00, pro August: September 36,00 ./k.

## Königsberger Productenborfe.

0000	R.:Mt.	Jan. RDit.	
Weizen, hochb. 125 Pfd	176,50	176, 0	unveränbert.
Roggen, 120 Pfb	133,00	135,00	höber.
Berfte, 107/8 Bfb	112,00	112,00	unveranbert.
Safer, feiner	115,00	115,00	bo.
Erbfen, weiße Roch:	128,00	128,00	flau.
			unveränbert
			gefragt.

## Buderbericht.

Magbeburg, 22. Januar. Kornguder excl. von 96 % Rendement —, —, Kornzuder excl., von 92 %, Kendesment 18,10, Kornzuder excl. 88%, Kendem. 17,35. Kornzuder excl. 88%, Kendem. 17,35. Kornzuder excl. von 75°, Kendement 14,50 & Ruhig.—Gem. Rajfinade mit Faß 28,25. — Nelis I. mit Faß

### Wochenmarktpreife gu Glbing am 23. Januar. Roggen per Scheffel gute Sorte von 6,00-6,10 mittel 5,70-5,80 geringe mittel 4,80-4,90 " geringe 4,70 - 4,80 mittel " Stroh, Richt: 100 Kil. geringe 4.70 - 4.805.60 - 6.40Rinbfleisch von ber Reule 1 Pfb. Bauchfleisch Schweinefleisch 0.40 - 0.50Ralbfleisch Sammelfleifch geräucherten Sped, hiefigen 0,75 - 0,80Schweineschmalz, hiefiges ameritanifches Butter per Pfund . 0,90-1,10 Gier 60 Stud . 4,40 1,20-1,60 Sühner, alte, per Stud 4,70-5,00 0,80-0,90 3,00-3,80 Sänse=Rümpse " Tauben per Baar Safen per Stud Bwiebeln per Scheffel . .

# Meteorologifches.

va.	***************************************	Buch	-
c	Barometerstand.	lar,	Ott.
,	Elbing, 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr.	Januar	Januar.
-	29	.5.	6
3	Sehr troden 9		2
1	Beständig 6		
t	Schön Wetter 3	BOSS	
1	Beränderlich 28		
1	Regen und Wind 9		
	Viel Regen 6		
	Sturm		
-	St. Profit watter		

Wind: N. 2 Gr. Ralte.

Berlobt: Frl. Emma Ruschkewitz mit Herrn Kaufmann Max Philipsohn= Danzig. — Frl. Margarethe Wetterich= Danzig mit Herrn Lieutenant Paul Zimmer = Weilburg. — Frl. Anna Leinburger mit Herrn Otto Kohn-Beiligenbeil.

Geboren: Beren Baul Ruhn-Corniten

Weftorben: Berr Raufmann Gottfried Klingenberg = Altes Schloß, Gr. Brunau 29 3. — Frau Apothefer Mathilbe Martens, geb. Bleyers Braunsberg 73 I. — Herr Guts-besitzer R. A. Halffter auf Birkenseld. — Dr. med. Otto Kleinskönigsberg.

Elbinger Standes-Almt.

Bom 23. Januar. Geburten: Fabrifarbeiter Hermann Ruhn 1 T. — Comtoirist Rob. Bartsch

Aufgebote: Mühlenbesiger Beinrich Döring-Elb. mit fepar. Brigmann, Emma, geb. Korth-Kerbsthorst. — Arb. Johann Heinrich Kolinna - Elb. mit Maria Wartha Marawski-Lärchwald.

Sterbefälle: Fabrifarbeiter Herm. Nießen S. 5 M. — Fleischermeister Gustav Preuß jun. S. 3 M.

# Stadttheater in Elbing. (Vorstellung im Abonnement.)

Donnerstag, den 24. Januar: Gaftspiel des herrn Franz Gottscheid. yas bemoofte haupt.

Schauspiel in 4 Alften von R. Benedix.

Liedertafel.

# Kanfmännischer Verein. Theater Billets.



Sountag 91/2 Uhr Vormittags Rirchgang der Kameraden evangel. Confession in die Marienkirche, der kathol. Confession in die fatholische Kirche; Ber= sammlung vor den betreffenden Rirchen.

Berein zur Vahrung kaufm. u. gewerbl. Interessen. Tonnerstag, ben 31. d. Mts., Albends 6 Uhr: General-Versammlung im Börfenlocale.

Tagesorbnung: 1) Bericht über das verfloffene Ber-

einsjahr.

2) Raffenbericht und Decharge. 3) Wahl der Rechnungsrevisoren.

4) Wahl des Borstandes.

Der Vorstand.

Elbinger handwerkerbank Gingelragene Benoffenschaft.

Donnerstag, d. 7. Februar 1889, 712 Khr Abends:

# General-Versammlung im Caale des ,, Gewerbehaufes".

Tagesordnung:

1) Mittheilung bes Jahres = Berichts pro 1888.

2) Rechnungslegung. 3) Beschlußfassung über die Dividenden-Bertheilung. 4) Bestimmung über den Söchft-Betrag

der Spar-Einlagen. Decharge=Ertheilung.

6) Wahl des Directors.

7) Wahl breier Auffichtsraths = Mit-

8) Bahl dreier Mitglieder zur Ein-schätzung der Auffichtsraths.

Der Auffichterath ber Elbinger Handwerkerbank Singetragene Genossenschaft. Th. Steppuhn,

Borfigender.

# Weingrundforft. Wintergarten.

Donnerftag, den 24. d. Mts .: Schmandwaffeln.

# Erbsen, weiße,

im Rochen unübertrefflich! Pro Liter 15 Pfennig, im Scheffel billiger,

Padfammer für Col.=Waaren und Delicateffen bon

J. Belgard Nachf., 3nh. A. Prochnow. 42 Allter Markt 42.

# Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Bandow (in Firma R. Bandow) in Elbing ist heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Berwalter ist ber Kaufmann Lud-wig Wiedwald hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 3um 14. Februar 1889.

Anmeldefrift biszum 23. Februar 1889. Gläubiger = Verfammlung den 14. Februar 1889, Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Mr. 12.

Allgemeiner Prüfungstermin den März 1889, Vormittags 11 Uhr, ebendafelbft.

Elbing, ben 22. Januar 1889.

Groll, Erster Gerichtsschreiber des Königlichen Umtsgerichts.

# Bekanntmachung.

Die Ffinger=Campe am Herrenpfeil Flächenraum von 5 h, 73a, 21 qm 10 Mrg. 69 Dr culm., soll im

Sonnabend, den 26. d. Mits., Borm. 11 Uhr, im Rathhausfaale,

einen mehrjährigen Zeitraum öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtluftige eingeladen werden. Elbing, den 22. Januar 1889.

Der Magistrat. Kämmerei-Berwaltung.

Gerh. Reimer's Wein- u. Bier-Wirtschaft. Donnerstag: 30 Minderfleck.

> Troftbalfam echt -- wirksam

zu haben in F. Wendtland's Apothefe und Drogen-Handlung, Allter Markt 16.

# IV. Marienburger

Hauptgewinn: 90.000 Mark.

Ferner Geldgewinne: 30,000 Mart, 15,000 Mart, 6000 Mart, 3000 Mart, 1500 Mart 2c.

Loose à 3 Mark,

für Porto nach auswärts find noch 10 Pfg. beizufügen) zu haben

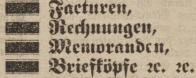
in der Exped. dieser Zeitung.

Anfauf überall erlaubt. Cürken= 600,000, 300,000, 60,000 Loofe. 25,000, 20,000 Fres. 2c. Redes Loos gewinnt.

Der fleinste Gewinn ift 185 Mt. Jährl. 6 Zieh. Nächste Zieh. 1. Febr. Diese sehr belieb. Lovse verkause ich zu 50 Mt. oder um den Anfauf zu erleichtern, auch in 11 Monatsrat. v. je 5 Mf. m. sof. Anspruch a. jed. Treff. (Pto. u. Liste 40 Pf.) Bestell. m. gleichz. Einzahlung sehe entgegen.

J. W. Hermann in Medenheim, Regbz. Röln.

Behörben, Geschäftsleute, Jebermann erbalt fo-fort. frei zugesanbt Brospect ic. ber neueften, billigften, folibesten Sokrosb- und Coppt. Mazokinaon. Otto Steuer, Sertin 8W., Friedrichftr. 243.



werden auf speziellen Wunsch der Herren Auftraggeber in copirfähigem Druck hergestellt.

Elbing.

H. Gaartz' Buch und Aunftdruckerei, Stereotypie.

find zum 1. Juli cr. pupillarisch sicher auf Sypothet, im Bangen ober getheilt, durch mich zu begeben.

Abraham-Renenderf.

Elbinger Kirchenchor.

3um Beften ber Louifen-Stiftung Wiederholung von Göthe's Paust<sup>66</sup> I. Theil

mit der Musit des Fürsten A. Radziwill

Freitag, den 25. Januar, Abends 7 Uhr, im Saale der Bürger-Reffource.

Textbücher à 10 Pfg. und Billets bei S. Bersuch Nachf. I. Nummer. Plats 2 WH., (4 St. 6 Mt.) II. Nummer. Plats 1 Wf. 25 Pfg. Loge und Stehplatz 75 Pfg.

# Trockenes kiefern und birken Brennholz

offerirt billigit

Wegen Todesfall bleibt morgen, Donnerstags das Reftaurant des "Dentschen Haufes" von 1/210 bis 12 Uhr Vormittags geichloffen.

Tüchtige Mechaniker,

welche mit Anlage von electrischen Klingelleitungen vertraut sind und in dem Fach für electrische Beleuchtungsanlagen sich ausbilden wollen, finden dauernde Beschäftigung bei der

# Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.

Circa 31/2 Morgen **Acter**, zu Fuhrsgasse 6a gehörig, sind zu verpachten: event. ist das ganze **Grundstück** mit Wohnhaus, 7 Wohn. enth., Stall, Hofraum u. Borgarten bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen. Näh. Sonnenstr. 70, 1 Tr.

Strent den Dögeln Jutter!

7. Sichning her 4. Mafic 179. Rönigl. Stenip. Softric.

8. Bitching som 27. Camara 1885. Revenificas.

14 192 219 314 to 478 deep moint of 1885 and 1985 and 1885 and

7. Sichning ber 4. Static 179. Static 3. Section Section 1. Section 2. Sectio